Querdurchschnitt des Libanon und Antilibanon ꝛc.

T Mittelländ. Meer b. Tripoli.
S Dorf Sibbaehl.
E Dorf Eden.
B Dorf Bischarri.
C Cedernhain.
P Paß über den Makmel.
M Gipfel des Makmel.
B′ Balbek im Beka.
A Paß über den Antilibanon.
S′ Dschebel es Scheik.
D Stadt Damaskus.
E′ Euphrat-Thal.

24. Der große Hermon bezeichnet die nördliche Gränze von Palästina, zugleich aber auch das Südende des Antilibanon, der, von seiner im Dschebel es Scheik erreichten kolossalen Höhe plötzlich herabstürzt gegen Süden zum Dschebel Heisch und Dschebel Dschowalan, welche Bestandtheile der großen westarabischen Bergkette bilden. Sie selbst aber haben den Gebirgskarakter gänzlich verloren, ihr Scheitel ist eine Bergebene, welche in ihrem höchsten Punkte nur 650′ über das Plateau von Damaskus erhaben ist, und dieses liegt, nach Erdl's Messungen, 2186′ über dem Meere. Ein Basalt-Feld, von sehr bedeütender Ausdehnung, bildet diesen Theil des syrischen Bodens; es erstreckt sich weit ins Innere gegen Osten, wo auch der Dschebel Hauran, die einzige Erhöhung auf dem Tafellande, aus Basalt besteht; auch der Bahr el Tabarieh, der See von Tiberias, oder das Galiläische Meer, mit seinem ganzen Becken, längs des oberen Laufs des Jordans, mit Einschluß des kleinen Sees Merom, des Bahr el Hule, gehört der Basalt-Formation an, die sich ferner auf der Westseite des schönen Sees von Tiberias (s. die Ansicht) bis zum Tabor erstreckt, dessen Jurakalkgebilde gleichsam eine gegen das Basaltfeld vorspringende Landzunge bildet. Heiße Quellen sprudeln in Menge innerhalb dieses Gebiets, namentlich in dem tiefen, gegen den Jordan mündenden Thale des Scheriat el Mandur, wo ihrer, auf kleinen Raümen, nicht weniger als zehn gezählt werden, und am westlichen Ufer des Bahr el Tabarieh, wo die heißen Bäder von Tiberias noch Spuren früherer Prachtbauten zeigen; und nordwestlich vom See, auf dem Dschebel Safed, ist neüerlich eine kraterähnliche Vertiefung gefunden worden, welche anzudeüten scheint, daß einst, in vorhistorischen Zeiten, die unterirdischen Kräfte hier zur Explosion kamen. Wie auf der Westseite des Jordans die Ebene Esdrelon eine Gebirgsunterbrechung bezeichnet, so kann auch im Ost-Jordan-Lande das Thal des Scheriat el Mandur als eine Scheidung angesehen werden, jenseits dessen die Arabische Bergkette ebenso in der Richtung nach Süden aufsteigt, als jenseits des Jordans das Plateau von Samaria und Judäa. Diese Scheidung ist sowol hypso-, als geologisch begründet; sie liegt im Basalt-Gebiete, das, sobald das Gebirge wieder emporstrebt, einem eisenschüssigen, keine Dolomite enthaltenden Kalksteine Platz